

# Für die Gesundheit der Mitschüler

Emma Piermeier möchte gern Ärztin werden. Eine Schul-AG ließ die Abiturientin aus Amtsberg schon mal in dieses Arbeitsfeld hineinschnuppern – und bescherte ihr sogar eine Auszeichnung.

VON ANDREAS BAUER



Vom Förderverein ausgezeichnet: Emma Piermeier. FOTO: ANDREAS BAUER

**ZSCHOPAU** – Doppelten Grund zur Freude hatte Emma Piermeier bei der Zeugnisausgabe an die Abiturienten des Zschopauer Gymnasiums. Schließlich wurde der jungen Amtsbergerin nicht nur ein toller Abschluss mit der Note 1,1 bescheinigt. Unter dem Applaus aller Anwesenden wurde die 19-Jährige noch einmal nach vorn gebeten, denn sie erhielt auch die Ehrenmedaille des Fördervereins ihrer Schule.

Als Leiterin der Schulsanitätsdienst-AG war Emma Piermeier jede Woche für die Gesundheit der Mitschüler im Einsatz – und schnupperte damit schon mal in die geplante berufliche Zukunft hinein. „Ich wollte schon immer Medizin studieren“, sagt die Tochter einer Krankenschwester, die sich diesen Traum dank ihrer guten Noten nun erfüllen will. Über Erfahrung verfügt sie aufgrund ihres Engagements in der Zschopauer DRK-Ortsgruppe bereits. Was einst mit spielerischen Übungen beim Jugendrotkreuz begann, ist inzwischen eine wichtige Tätigkeit geworden. „Wir sichern zum Beispiel auch Motorsport-Veranstaltungen wie ‚Rund um Zschopau‘ und das Getzen-Rodeo ab“, berichtet die Abiturientin.

Dass Emma Piermeier nach langer Ausbildung 2020 ihre Sanitärprüfung ablegte, kam ihrer Arbeit in der Schul-AG zugute. Schließlich übernahm sie dort von ihrer Vorgängerin Elisabeth Richter, die den Schulsanitätsdienst 2018 ins Leben gerufen hatte, die Leitung. „Jeden Mittwoch haben wir uns in der achten Stunde getroffen“, erzählt die 19-Jährige, deren Arbeit auch orga-

nisatorische Aufgaben umfasste. Schließlich musste ein Dienstplan aufgestellt werden, wer an welchen Tagen bereitstand – für den Fall, dass sich ein Mitschüler verletzt oder über gesundheitliche Beschwerden klagt. Um dafür gerüstet zu sein, gab es in den AG-Stunden einen klaren Plan: „Erst ging es um die Theorie, indem wir zum Beispiel über das Erkennen von Symptomen gesprochen haben. Dann haben wir immer praktisch geübt.“

Wichtig war für Emma Piermeier, von Verletzungen bis hin zu Krankheiten ein breites Spektrum abzudecken. „Die Grundlagen sind da. Aber leider haben wir nicht ganz so viel geschafft wie gewünscht“, bilanziert die Amtsbergerin. Ausschlaggebend dafür war die Coronapandemie, die generell großen Einfluss hatte. So sank die Zahl der anfangs 15 AG-Teilnehmer in den einstelligen Bereich, ebenso nahm die Anzahl der Einsätze ab, weil sich die Anzahl der Schüler in Grenzen hielt.

Via Schulfunk wurden die Helfer deutlich seltener angefordert als beispielsweise im Winter vor zwei Jahren. „Damals gab es viele Fälle des Norovirus“, erzählt die AG-Leiterin, die es mit ihren Mitstreitern nun eher mit Migräne zu tun bekam – und mit lediglich einer Sportverletzung. „Nachdem sich ein Kind das Knie verdreht hatte, haben wir es mit einem Verband stabilisiert“, berichtet Emma Piermeier, die sich nun auf ihr Medizinstudium freut. 31 Bewerbungen habe sie an Universitäten geschickt. „Ich bin optimistisch, dass es mit mindestens einer klappt“, sagt sie schmunzelnd.